

[Drucken](#)
[Schließen](#)



Dienstag 22. Mai 2012 00:00 Alter: 3
Monat(e)

STRALSUND BIETET PSYCHIATRISCHE VERSORGUNG DER ZUKUNFT

Mehr als 1/3 aller Menschen zwischen 18- 65 Jahre würden, wenn man entsprechende anerkannte diagnostische Verfahren verwendet, vom Facharzt zu hören bekommen, dass bei ihnen eine psychiatrische Störung nach der Internationalen Klassifikation für psychische Störungen (ICD- 10) vorliegt.

Etwa die Hälfte davon würde sogar die Kriterien für zwei oder mehrere psychiatrische Diagnosen erfüllen (10% sogar 4 und mehr anerkannte psychiatrische Diagnosen). Dabei überwiegen mit Blick auf die Anzahl der Erkrankten die Menschen mit affektiven Störungen (z.B. Depressionen), mit Angststörungen (z.B. Panikstörungen) und mit somatoformen Störungen (z.B. psychisch bedingte Schmerzstörungen). In einem geringeren Umfang sind Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen (z.B. Alkoholabhängigkeit) betroffen.

Zu beachten ist, dass es bei allen psychiatrischen Diagnosen geschlechtsspezifische Unterschiede gibt. Überwiegen bei den erkrankten Frauen vorwiegend Diagnosen aus dem Bereich der depressiven Störungen, spielt bei den Männern Sucht und hier insbesondere die Alkoholabhängigkeit eine größere Rolle. Überdies bestehen auch altersspezifische Unterschiede. So werden psychische Störungen in den jüngeren Altersgruppen viel eher und damit häufiger festgestellt und einer Behandlung zugeführt. Die Zahlen für ältere Menschen (> 60 Jahre) fallen da eher gering aus. Und es gibt einen Zusammenhang der Auf - tretenswahrscheinlichkeit psychischer Störungen zu arbeitsbezogenen Variablen. So sind entsprechende Störungen bei Arbeitslosen deutlich häufiger zu finden als bei Erwerbstätigen.

Für diese ganzen Unterschiede gibt es sicher verschiedene Gründe, die etwas mit strukturellen (Vorhalten von Behandlungskapazitäten etc.) aber auch mit gesellschaftlichen Entwicklungen (Mangel an Tagesstruktur außerhalb von Arbeit etc.) und Wertesystemen (z.B. Bereitschaft zur Akzeptanz einer psychischen Störung) zu tun haben.

Problematisch ist, dass Menschen, die psychisch erkrankt sind ebenso, wie ihre Angehörigen und Freunde bei Ersterkrankung nicht sicher einschätzen können, ob und in welchem Umfang

spezifische Hilfen und Therapien notwendig sind. Um hier möglichst sicher und ausreichend zu helfen, ist es notwendig, sich frühzeitig einem Spezialisten vorzustellen. Dabei ist es bei weitem nicht so, dass jeder Erkrankte lebenslang psychiatrische Medikamente oder eine länger dauernde ambulante Psychotherapie benötigt. Oft reichen auch Aufklärung, eine Anbindung an eine soziale Gemeinschaft außerhalb von Arbeit, Rehabilitationssport oder eine vorübergehende Entlastung vom Lebensumfeld (z.B. Durchführung einer stationären Rehabilitationsmaßnahme) aus. Andererseits besteht für eine durch die bisherigen Strukturen (sog. Komm- Strukturen) wenig erreichbare Gruppe schwer und chronisch Erkrankter oft dringender und kurzfristig zu realisierender Betreuungs- und Behandlungsbedarf.

Bereits seit 2005 unterstützen hier in Stralsund und Umgebung entsprechende psychiatrische Fachpflegekräfte des Uhlenhaus Pflegedienstes akut und schwer psychisch Kranke auch in der eigenen Häuslichkeit. Es handelte sich damals um das erste und heute, neben einem Hilfesystem in Rostock, auch bisher um das einzige entsprechende Helfersystem für Menschen in psychischen Krisen in unserem Bundesland. Allerdings haben der Gesetzgeber und die gesetzlichen Krankenkassen in Bezug auf die Erbringung dieser Hilfen Besonderheiten definiert. So ist eine sehr hohe fachliche Qualifikation der psychologisch geschulten Pflegekräfte (Psychiatrische Fachpflegekräfte) nachzuweisen.

Überdies können Menschen mit bestimmten psychiatrischen Diagnosen (z.B. Suchterkrankungen, Persönlichkeitsstörungen etc.) bisher überhaupt nicht, andere Erkrankte nicht ausreichend spezifisch behandelt werden. So ist bekannt, dass für Menschen in schweren psychischen Krisen oftmals auch kurzfristig Gespräche beim Psychologen oder eine kurzfristige sozialarbeiterische Beratung und Hilfe (z.B. bei einem Arbeitsplatzkonflikt) notwendig sind.

Seit dem 01.02.2012 wird nun auch diese Lücke, die umfassende, so auch häusliche Versorgung in der Krise (sog. Home Treatment) für Stralsund durch die Mitarbeiter des „Uhlenhaus Home Treatment“ geschlossen. Damit sind nun alle Menschen mit schweren und schwersten psychiatrischen Störungen, auch wenn sie aktuell nicht in der Lage sind eine Praxis aufzusuchen, fachspezifisch behandel- und therapierbar. Zum Versorgungsteam gehören anders als zum Team der psychiatrischen Fachkrankenpflege, nun auch Fachärzte, Diplompsychologen, Paar- und Familientherapeuten, Ergo- und Beschäftigungstherapeuten sowie Sozialarbeiter.

Der Aufbau dieser in Mecklenburg- Vorpommern, wieder einmal einzigartigen aufsuchenden Versorgungsstruktur ist möglich geworden, da die Gesellschafter der Uhlenhaus Group® nun auch Gesellschafter einer Gesellschaft (Stralsund MED GmbH) sind, welche als Psychiatrisches Fachkrankenhaus neben einer Tagesklinik für Allgemeinpsychiatrie und Psychosomatik und einer Tagesklinik für Alterspsychiatrie auch eine Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) nach § 118 Abs. 1 SGB V in der Hansestadt Stralsund betreibt. Neben den hier angebotenen aufsuchenden Hilfen für schwer und chronisch psychisch Kranke werden in der PIA auch Spezialsprechstunden von besonders qualifizierten Kollegen (z.B. Spezialsprechstunde Angst- und Panikstörungen, Spezialsprechstunde für ADHS im Erwachsenenalter) vorgehalten.

[<- Zurück zu: News/Termine](#)